›Robuste Menschen, Robuster Planet: Für eine lebenswerte Zukunft‹

Bericht der Hochrangigen Gruppe des UN-Generalsekretärs für globale Nachhaltigkeit (Auszüge)

Am 30. Januar 2012 stellte die Hochrangige Gruppe des UN-Generalsekretärs für globale Nachhaltigkeit ihren Bericht vor, der als ein wesentlicher Input für die Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung (Rio+20) vom 20. bis 22. Juni 2012 in Rio de Janeiro gilt. Er umfasst 56 Empfehlungen, um Nachhaltigkeit in die Praxis umzusetzen und diese zügig zu einem Teil der Wirtschaftspolitik zu machen. Im Folgenden werden einige wichtige Passagen zitiert. Zu Beginn stellt die Hochrangige Gruppe ihre Vision für die Zukunft vor:

»(..) Die langfristige Vision der Hochrangigen Gruppe für globale Nachhaltigkeit ist, die Armut zu beseitigen, die Ungleichheit abzubauen sowie Wachstum für alle zu öffnen und Produktion und Konsum nachhaltiger zu machen, während gleichzeitig der Klimawandel bekämpft und eine Reihe anderer planetarischer Grenzen respektiert werden müssen.« (Abs. 6)

»Der Bericht macht eine Reihe konkreter Vorschläge, um die Vision der Gruppe hinsichtlich eines nachhaltigen Planeten, einer gerechten Gesellschaft und einer wachsenden Volkswirtschaft näher auszuführen:

- Es ist von entscheidender Bedeutung, dass wir uns auf einen neuen Nexus zwischen Nahrung, Wasser und Energie einstellen, anstatt sie als isolierte ›Silos‹ zu betrachten. (...) Es ist an der Zeit, eine zweite grüne Revolution ins Auge zu fassen – eine ›immergrüne Revolution‹ –, die die Erträge verdoppelt, aber auf nachhaltigen Grundsätzen aufbaut;

- Jetzt ist die Zeit für kühne globale Vorhaben, einschließlich einer breit angelegten Wissenschaftsinitiative, um die Schnittstellen zwischen Politik und Wissenschaft zu verbreitern. Wir müssen definieren – durch die Wissenschaft – was Wissenschaftler ›planetarische Grenzen‹, ›ökologische Schwellenwerte‹ und ›Kipp-Punkte‹ nennen. Den Herausforderungen, denen die Meeres-Umwelt und die ›blaue Ökonomie‹ gegenüber stehen, sollte Priorität eingeräumt werden;

- Die meisten Güter und Dienstleistungen, die heutzutage verkauft werden, enthalten nicht die vollen ökologischen und sozialen Kosten der Produktion und des Konsums. Wissenschaftlich fundiert müssen wir (...) uns auf Methoden einigen, mit denen man sie mit einem angemessenen Preisschild versehen kann. (...);

- Will man die soziale Ausgrenzung und die wachsende soziale Ungleichheit angehen, müssen auch sie gemessen und mit einem Preisschild versehen werden, und jemand muss Verantwortung für sie übernehmen. (...);

- Gerechtigkeit muss in den Vordergrund rücken. (...). Wir müssen alle Teile der Gesellschaft stärken – insbesondere Frauen, junge Menschen, Arbeitslose und die schwächsten und anfälligsten Teile der Gesellschaft. (...);

- Jede ernstgemeinte Änderung hin zur nachhaltigen Entwicklung setzt Geschlechtergleichheit voraus. Die Hälfte der kollektiven Intelligenz und Fähigkeiten der Menschheit ist eine Ressource, die wir pflegen und weiterentwickeln müssen, um der vielen Generationen willen, die noch kommen werden. Der nächste globale Wachstumsschub könnte sehr wohl durch die volle wirtschaftliche Teilhabe von Frauen ausgelöst werden;

- Viele sagen, wenn etwas nicht gemessen werden kann, kann man nicht damit arbeiten. Die internationale Gemeinschaft sollte Entwicklung über das Bruttosozialprodukt hinaus messen und einen neuen Index für nachhaltige Entwicklung oder eine Reihe von Indikatoren entwickeln;

- Internationale Institutionen spielen eine wichtige Rolle. Die internationalen institutionellen Strukturen für nachhaltige Entwicklung müssen gestärkt werden, indem die bestehenden Institutionen dynamischer eingesetzt werden und indem die Schaffung eines globalen Rates für nachhaltige Entwicklung und die Verabschiedung von Zielen für nachhaltige Entwicklung erwägt wird;

- Regierungen, Märkte und Menschen müssen über kurzfristiges, auf Leistung und Gegenleistung beruhendes Denken und über kurzfristige politische Zyklen hinausschauen. Anreize, die derzeit Kurzfristigkeit bei der Entscheidungsfindung fördern, sollten geändert werden. Nachhaltige Entscheidungen haben oft höhere Vorlaufkosten als ›business as usual‹. Sie müssen erleichtert werden, bezahlbar sein und attraktiv für arme Konsumenten und für Länder mit geringem Einkommen.« (Abs. 17)

»(...) Alle großen Errungenschaften in der Geschichte der Menschheit begannen mit einer Vision, bevor sie Realität wurden. Die Vision einer globalen Nachhaltigkeit, die zu robusten Menschen und zu einem robusten Planeten führt, ist nichts anderes (...).« (Abs. 18)

Quelle: ›Resilient People, Resilient Planet: A Future Worth Choosing‹, Report of the United Nations Secretary-General's High-level Panel on Global Sustainability, United Nations, New York 2012; Übersetzung aus dem Englischen durch Vereinte Nationen; Englisches Original: http://www.un.org/gsp/report